

1986
2016/30 Jahre

Kunst als Gegenteil

im **Tal**

jour fixe: ich – ichs – wir

24. & 25. Juni 2016

Bea Meyer | Dieter Froelich & Thomas Hettche

26. November 2016

Freitag, 24. Juni 2016

18:30 im Depositum

Begrüßung **Kim Wortelkamp**
Grußworte **Professor Dr. Konrad Wolf** | Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz
Michael Lieber | Landrat des Kreises Altenkirchen
Heijo Höfer | Bürgermeister der Verbandsgemeinde Altenkirchen
Moderation **Jörg van den Berg**

Festkonzert **tal tönen o8 – Teil 1**

George Crumb (*1929)

aus: FEDERICO'S LITTLE SONGS FOR CHILDREN (1986)

für Stimme, Flöte, Harfe

The Lizard Is Crying | Afternoon | Snail | Silly Song

Salvatore Sciarrino (*1947)

ESPLORAZIONE DEL BIANCO II (1986)

für Flöte, Bassklarinetten, Gitarre, Violine

Younghi Pagh-Paan (*1945)

HANG-SANG V (2010)

für Altflöte, Gitarre, Buk

Regis Campo (*1968)

AMBRÉES (1993)

für Flöte, Klarinette, Gitarre, Violine, Violoncello

Statement 1 **Professor em. Dr. Gottfried Boehm** (Universität Basel)

Statement 2 **Tilo Schulz** (Künstler, Kurator & Autor, Berlin)

Festkonzert **tal tönen o8 – Teil 2**

Luciano Berio (1925–2003)

FOLK SONGS (1964)

für Stimme, Flöte, Klarinette, Harfe, Bratsche, Violoncello,
Schlagzeug

Black is the Colour | I Wonder as I Wander | Loosin Yelav

Rossignolet du bois | A la femminisca | La donna ideale | Ballo | Motettu de tristura

Malurous qu'ò uno fenno | Lo fiolaire | Azerbaijan Love Song

21:00 im Garten und im Festzelt

konvivaler Ausklang, Teil 1

Samstag, 25. Juni 2016

11:00 im Depositum

Eröffnung der Jubiläumsausstellung

IM TAL: DREISSIG JAHRE, FÜNFZIG WERKE

& EINIGE WÜNSCHE

Jörg van den Berg im Gespräch mit Erwin Wortelkamp
und anderen Künstlern

13:00 im Festzelt – Mittagessen

15:00 im Tal – Talgang

Jörg van den Berg und Kim Wortelkamp

WEGE ZWISCHEN DÖRFERN

Talgang mit einigen Weg- und Denkmarnen

u.a. mit einem Gespräch zwischen Carola Schnug-Börgerding
und Erwin Wortelkamp, zwei Lesungen von Norbert Niemann,
einem Künstlergespräch mit Tilo Schulz sowie einigen Gedanken-
gängen zwischen Ästhetik, Ökologie, Ökonomie und Politik

19:00 im Haus für die Kunst

Thomas Hettche

PFAUENINSEL

Lesung

20:00 im Garten und im Festzelt

konvivaler Ausklang, Teil 2

Yukazu, Berlin

Musik von Mike Hermann und Lenuschka Krüger

Ruhe finden, Unruhe bewahren

Dreißig Jahre im Tal zeugen von einer auch für uns nie selbstverständlich werden- den Nachhaltigkeit. Das ›Tal‹ ist eine auf elf Hektar Fläche angewachsene Kultur- und Skulpturenlandschaft, ein offener Dialog zwischen den Künsten und zwischen den Künsten und der Natur, eine zumindest in Deutschland wohl einzigartige Anlage. Dabei wurde und wird das ›Tal‹ stetig zunehmend von einem Gegenteil zu einem *Gegenteil*, zu einem festen Teil der Gegend zwischen den Dörfern Werk- hausen, Weyerbuch und Hasselbach. Das ›Tal‹ ist aber vor allem ein *ins Gesprächige geteilter* Prozess, der nur möglich wurde, war und ist, weil wir – die Familie Wortelkamp und die Mitarbeiter der Stiftung – unsere Ideen und unser Tun von Beginn an teilen konnten: Teilen mit zwischenzeitlich fünfundvierzig Künst- lern, die bis heute fünfzig dauerhafte Arbeiten im ›Tal‹ realisierten und damit den Kern unseres gemeinsamen Tuns definieren. Teilen mit beinahe zweihundert geladenen Gästen aus den Bereichen Kunst, Musik, Literatur und Film, aus den unterschiedlichsten Wissenschaften und aus der Politik, die uns alle immer wieder mit ihren Beiträgen in Ausstellungen, Symposien, Lesungen, Konzerten und Gesprächsrunden mit neuen Gedanken irritierten und provozierten und so jede Form einer *Monokultur* oder *-logik* unmöglich machten. Teilen aber auch mit Ihnen, den mittlerweile Tausenden Besuchern, von denen viele immer wieder kommen, um beim Gehen durch die so *geräumige* Anlage und in der Auseinandersetzung mit den Kunstwerken »... die eigene Geschwindigkeit so einzustellen, dass man über- haupt zu einer Erfahrung fähig wird« (Rüdiger Schöttle). Das ›Tal‹ will auch in diesem Sinne *gastlich* sein. *Wirtlich im Wirklichen, unsrer eignen Fremdheit eingedenk. Ein gegenteiliger Ort: Ort für Utopisches, als Gegenseitiges, Gegenwärtiges.*

Der diesjährige jour fixe trägt den Titel ›ich – ichs – wir‹, der Überzeugung folgend, dass das von Ludger Gerdes mit seiner Arbeit dem ›Tal‹ bereits 1991 eingeschrie- bene ›ICHs‹ das Wesen des Gesamtwerks ›Tal‹ nach wie vor am pointiertesten trifft. Die von Erwin Wortelkamp, dem Initiator, im Kurzführer von 1996 gemachte Hinzufügung »solitär und gemeinsam« kann 2016 gar nicht nachdrücklich genug wiederholt werden. Wir erleben aktuell eine derart fundamentale In-Frage-Stel- lung unserer demokratischen Wertegesellschaft, dass eine humanistisch geprägte Neuerfindung des Verhältnisses zwischen dem ›ich‹ des Einzelnen und dem ›wir‹ unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens dringlicher denn je erscheint. Die herrschende ökonomische *Monokultur und -logik* kann das genauso wenig leisten wie ein inakzeptabel menschenverachtendes Denken, das gerade vom Rand in die Mitte unserer Gesellschaft zu drängen scheint. Dagegen gilt es, immer von neuem Ruhe zu finden, um sich eine Unruhe zu bewahren.

* Der Titel markiert eine Referenz auf die Buchreihe ›Unruhe bewahren‹ im Residenz Verlag.

Herzlich möchten wir Sie, Ihre Familie und Ihre Freunde einladen, mit uns das dreißigjährige Jubiläum zu feiern. Der diesjährige jour fixe dehnt sich vom Samstag auf den davorliegenden Freitagabend aus. Ein von David Smeyers und Beate Zelinsky zusammengestelltes Festkonzert wird als achte Folge unserer Reihe ›tal tönen‹ den Auftakt machen. Zwischen zwei Konzerthälften werden Gottfried Boehm und Tilo Schulz in zwei Kurzreden ihre Perspektiven zum Jubiläum ent- falten. Gottfried Boehm begleitet als einer der herausragenden deutschen Kunst- wissenschaftler das Tun Erwin Wortelkamps und das Wachsen der Anlage ›im Tal‹ schon seit Jahrzehnten, Tilo Schulz ist als international agierender Künstler nicht nur seit 2006 mit einer Arbeit in der Anlage vertreten, sondern vor allem auch Freund und beständiger Gesprächspartner für die ›jüngere‹ Generation. Nach Tönen und Worten folgt – hoffentlich – ein Abend voller Konvivialität, ganz im Sinne des französischen Gastronoms und Philosophen Jean Anthèlme Brillat- Savarin, der damit am Beginn des 19. Jahrhunderts die Freude des Beisammenseins, der guten und freundschaftlichen Kommunikation im Rahmen einer Tischge- sellschaft beschrieben hat.

Am Samstagmorgen kehren wir zur Eröffnung der Jubiläumsausstellung ›im Tal: Dreißig Jahre, fünfzig Werke & einige Wünsche‹ ins Depositum zurück. Wir zeigen Werke von allen im ›Tal‹ vertretenen Künstlern und auch das, was bisher noch nicht Wirklichkeit werden konnte. Einige der Tal-Künstler werden vor Ort sein. Nach einem gemeinsamen Mittagessen führt uns dann ein Talgang auf ›Wege zwischen den Dörfern‹. Der Titel weist auf einen der aktuellen Akzente un- seres Tuns, nämlich die Frage nach dem Verhältnis zwischen der Anlage ›im Tal‹ und ihrem unmittelbaren interkommunalen Kontext. Auf dem Talgang begleiten uns einige ›Mitwanderer‹, mit denen wir dann bereits seit zwei Tagen in einem nicht-öffentlichen Gespräch zusammen gearbeitet haben werden. Zu nennen ist hier Norbert Niemann, der den Talgang mit zwei Kurzlesungen in Hasselbach einleiten und in Werkhausen ausklingen lassen wird. Nicht zuletzt der Titel seiner bemerkenswerten Dankesrede zur Verleihung des Carl-Amery-Preises 2015 lässt einiges erwarten: »Erst sterben die Dörfer und dann sterben wir.«

Der Samstagabend bietet eine weitere Lesung. Als inhaltlicher Abschluss des Festprogramms liest im Haus für die Kunst Thomas Hettche aus seinem Roman ›Pfauneninsel‹, der wie der Titel es verspricht, auf dieser so eigentümlichen Insel in der Havel bei Potsdam spielt, in diesem Landschaftsgarten des 19. Jahrhunderts. »Es geht um das Fremde und Monströse und darum, wie sich in der Moderne unser Umgang damit wandelt. Und es ist kein Nachteil, sondern ein Glücksfall, dass dies so gut austariert, stilistisch auf hohem Niveau, wohltemperiert und vor allem: Wissen und Erkenntnis mit Anteilnahme und Leidenschaft mischend, geschieht.« (Hubert Winkels, Die Zeit). Wie schon am Freitag endet der Abend im Festzelt und im Garten, *geteilt ins Gesprächige ...*, ergänzt um die Musik des Berliner Duos Yukazu.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

und geräumig, gegendteilig,
geteilt, ins Gesprächige.*



Gastlich
jenseits von Monokultur und -logik:



»Die Zukunft liegt also nicht vor uns, sondern sie ist schon da, sie befindet sich unter uns in Gestalt des Keimlings; ... Wir sehen die Keimlinge nicht, weil sie unter der Erde sind; wir sehen die Zukunft nicht, weil wir sie in uns tragen. ... könnten wir das geheime Wachsen der Zukunft unter uns sehen: dann würden wir wahrscheinlich sagen, dass Klagen und Mißtrauen nicht gerechtfertigt sind, denn das Beste von allen ist: ein lebendiger Mensch zu sein, ein Mensch, der wächst und sich weiterentwickelt.« (Karel Capek: Das Jahr des Gärtners. Leipzig (Insel-Verlag) 1964, S. 149)

*aus: Barbara Köhler: im Tal, Kunst als Gegendteil, Hasselbach 2015

die Gäste

Gottfried Boehm, geb. 1942 in Braunau (Böhmen). Studium der Kunstgeschichte, Philosophie, Germanistik in Köln, Wien und Heidelberg; Promotion in Philosophie (1968), Habilitation in Kunstgeschichte in Heidelberg (1974); Dozent und apl.Prof. für Kunstgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum (1975–1979); Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Justus-Liebig-Universität Giessen (1979–1986); Ordinarius em. für Neuere Kunstgeschichte Universität Basel (1986–2012). Fellow des Wissenschaftskollegs Berlin (2001/2002); Direktor des Nationalen Forschungsschwerpunktes (NFS) »Bildkritik/Eikones« (2005); seit 2006 korrespondierendes Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften; seit 2010 Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina; Johannes Gutenberg-Stiftungsprofessur Mainz (2011); Guest scholar am Getty Research Institute, Los Angeles (2016)

Thomas Hettche, geb. 1964 im Dorf Treis (Vogelsberg); Studium der Germanistik, Philosophie und Filmwissenschaft in Frankfurt am Main; lebt als freier Schriftsteller in Berlin und in der Schweiz; Juror des Ingeborg-Bachmann-Preises in Klagenfurt (1995–1999); Poetik-Dozentur der Mainzer Akademie der Wissenschaften (2003); Projektleiter/Juryvorsitzender des »Spycher: Literaturpreises Leuk« (2002–2015); Fellow des Kulturwissenschaftlichen Kollegs Konstanz (2016); Auszeichnungen (Auswahl): Rauriser Literaturpreis, Robert-Walser-Preis (beide 1990), Rom-Preis der Villa Massimo (1996), Spycher: Literaturpreis Leuk (2001), Premio Grinzane Cavour (2005), Long-List (2010) & Short-List (2006, 2014) zum Deutschen Buchpreis; Düsseldorfer Literaturpreis (2013), Wilhelm-Raabe-Preis, Bayerischer Buchpreis (beide 2014), Solothurner Literaturpreis (2015), Wolfgang-Koeppen-Preis der Hansestadt Greifswald (2016).

Norbert Niemann, geb. 1961 in Landau a. d. Isar, lebt in Chieming am Chiemsee; Studium der Literatur-, der Musikwissenschaft und Geschichte; bis 1998 Gitarrenlehrer, seither freier Schriftsteller; Romane, Prosa, Essays, Texte fürs Musiktheater; Tätigkeit als Herausgeber. Auszeichnungen (Auswahl): Ingeborg-Bachmann-Preis (1997); Bayerischer Literaturförderpreis (1998); Clemens Brentano-Preis der Stadt Heidelberg (1999); Stipendium der Stiftung Kulturfonds im Künstlerhaus Schloß Wiepersdorf (2004); LCB-Stipendium der Autorenwerkstatt Berlin: Theater (2004); Stipendien des Centro tedesco di studi Veneziani (2006) der Villa Concordia, Bamberg (2009), des Deutschen Literaturfonds (2010) und der Villa Decius, Krakau (2012); Carl-Amery-Preis (2015)

Tilo Schulz, geb. 1972 in Leipzig; Künstler, Autor, Kurator und Autodidakt; lebt und arbeitet in Berlin; seit Anfang der 1990er Jahre Ausstellungen in Deutschland sowie international; wichtige Ausstellungsbeteiligungen wie Manifesta2 (Luxembourg), After the Wall (Moderna Museet, Stockholm), German Open (Kunstmuseum Wolfsburg), deutschemalereizweitausenddreie (Frankfurter Kunstverein), Repeat Performance (Artist Space, New York) und 50 Jahre documenta (Fridericianum, Kassel); internationale Einzelausstellungen, in den letzten Jahren u.a.: Haus der Kunst (München), Kunstverein Hannover, The Model (Sligo),

Wiener Secession, Magazin4 (Bregenz) und Galerie für Zeitgenössische Kunst (Leipzig). Neben seiner Ausstellungstätigkeit als Künstler hat Tilo Schulz seit 1996 eine Vielzahl an internationalen Gruppenausstellungen kuratiert.

ensemble 20/21, gegründet und geleitet von Professor David Smeyers, ist eine Formation aus Studierenden und Ehemaligen der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Der Name ist Programm – nämlich die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit musikalischen Werken des vergangenen Jahrhunderts sowie die Fortführung und Weiterentwicklung des Repertoires im Heute und Morgen. Das ensemble 20/21 arbeitet in flexibler Besetzung im Grenzbereich zwischen Kammermusik und größeren instrumentalen Formationen.

Neben gemischten Programmen trat das ensemble 20/21 mit Portraitkonzerten von u.a. Adriana Hölszky, Toshio Hosokawa, Helmut Lachenmann, Peter Maxwell Davies, Isabel Mundry, Wolfgang Rihm, Ruth Crawford Seeger, Elsbietta Sikora und Karlheinz Stockhausen auf. Einladungen an das ensemble 20/21 ergingen u.a. vom Romanischen Sommer, Frau Musica (nova), dem Museum Ludwig, der Kölner Reihe »Musik in den Häusern der Stadt«, vom Inselfestival Hombroich sowie den Donaueschinger Musiktagen für deren Off-Programm (mit dem swr). Seit 2008 war das ensemble 20/21 regelmäßig Gast der Philharmonie Köln. Der wdr engagierte das ensemble 20/21 mehrfach und mit dem Deutschlandfunk Köln verbindet das ensemble 20/21 eine kontinuierliche Zusammenarbeit, seit 2009 treten die Musiker jedes Jahr bei dessen Festival FORUM NEUER MUSIK auf.

Sowohl der Deutschlandfunk als auch die Philharmonie Köln haben für das Ensemble an junge sowie an etablierte Komponisten Aufträge vergeben, außerdem wurden zahlreiche Werke von Studierenden der Kompositionsklassen der Hochschule für Musik und Tanz Köln durch das ensemble 20/21 aus der Taufe gehoben. Aus dem Master-Studium »Interpretation Neue Musik« bei David Smeyers, zu dem die Mitwirkung im ensemble 20/21 gehört, sind eine Reihe professioneller Ensembles hervorgegangen, von denen inzwischen einige bei nationalen und internationalen Wettbewerben mit Preisen ausgezeichnet wurden, darunter das Asasello-Quartett, Ensemble BRuCH, das FUKIO-Ensemble und das Cologne Guitar Quartet.

Marie Heeschen, Stimme **Edwin Reinhard**, Flöten **Beate Zelinsky**, Klarinette **David Smeyers**, Bassklarinette und Leitung **Ewa Matejewska**, Harfe **Salome Amend**, Schlagzeug **Tal Botvinik**, Gitarre **Anna Neubert**, Violine und Bratsche **Ella Rohwer**, Violoncello

Yukazu »Geht es nach Yukazu, dann wird die Spree demnächst in Seine umgetauft. Oder wahlweise auch in Drina. Aber egal, ob Mike Hermann und Lenuschka Krüger ihren Blick nach Westen oder nach Osten richten: Alles fließt in ihren Kompositionen, nicht nur Melodien und Rhythmen. ... Sie selbst nennen es »Chanson Gypsy Pop«, und wenn Schubladen schon sein müssen, dann ist diese fein gezimmert. Denn tatsächlich wurden selten zuvor die beiden Himmelsrichtungen so gelungen miteinander verschmolzen, geht das Mondäne überraschend gut zusammen mit dem Derben, gesellt sich das Urbane zum Bäuerlichen. »Live« verführt Yukazu zum unaufgezwungenen Tanzvergnügen.« (TAZ, Berlin)



»Die Totalität des ökonomischen Modells, auf dem unsere Gesellschaften beruhen, steht dem planetarischen Garten frontal entgegen, nicht nur, weil es das Gleichgewicht des gerechten Teilens der Gemeingüter dereguliert, sondern auch, weil es die biologischen Kräfte des Gartens beschädigt und so das Gehen auf der Erde bedroht. In diesem Garten braucht der Gärtner dringend einen Gehilfen und Träumer: einen neuen Ökonomen.« (Gilles Clement: Gärten, Landschaft und das Genie der Natur. Berlin (Matthes&Seitz) 2015, S. 25)



1986

Erwin Wortelkamp | Vielleicht ein Baum
Lutz Fritsch | Einstieg
Carola Schnug-Börgerding | für Ulla

1987

Kazuo Katase | Bildstock (dem namenlosen Gott)
Ansgar Nierhoff | Beziehungen gegen Bedingungen
Claus Bury | Haus des Hasselbacher Reiters

1988

Hannes Forster | Überbrückung
Thomas Lehnerer | Armer Mensch

1989

Heinrich Brummack | Ort der Harmonie
Michael Deiml | Sonne – Licht – Mensch
Hanspeter Demetz | Haus für August Sander
August Sander | 11 Photographien
Nikolaus Gerhart | Kern und Hülle
Ulf Hegewald | Teatro
James Reineking | Tal-tilt

1990

Karl Bobek | Dreibeiner
Heinz Breloh | Der Bildhauer im Fluß
Fritz Schwegler | Einige späte Bilder blieben in der Luft hängen und wurden nachgebaut
Wolfgang Luy | o. T.

1991

Heinz Breloh | Der Bildhauer in der Mittagssonne
Ludger Gerdes | Stück im Tal
Bogomir Ecker | Der Schrei

1992

Götz Stöckmann | Labyrinth
Gloria Friedmann | Eremitage

1993

Marin Kasimir | o. T.

1994

Paul Isenrath | Wasser
Jo Schöpfer | o. T.

1995

Norbert Radermacher | Der Ring

1997

Joachim Bandau | o. T.
Johannes Brus/Kim Wortelkamp | o. T.



Barbara Köhler | Ein öffentlicher Raum für Hasselbach

Georg Schütz | Haus für die Kunst
Claudia Terstappen | Lehrpfad

1999

Madeleine Dietz | Der Feldgarten
Erwin Wortelkamp | Teil aus einem Ganzen – zu einem Ganzen im Tal | Kunst im Dialog mit Kunst und Natur BUCH

2000

quartier vier | step-light | 2000
Hanns-Josef Ortheil | Beschreibung, Erwin Wortelkamps Tal bei Hasselbach im Westerwald BUCH, EIGENE WEGE IM TAL 1
Werner Fritsch | Labyrinth FILM

2001

Krimhild Becker | o. T.
Jan Leven | o. T.
Alexander Roob | Tauben im Tal, über Bildhauerei BUCH, EIGENE WEGE IM TAL 2

Welche Landschaft wollen wir? Die Kulturlandschaft als Gesellschaftsaufgabe BUCH & JOUR FIXE

Josef Götz/Frank Sichmann | götzsichmann im Tal CD

2002

Ulrike Hullmann/Thomas Kocheisen | o. T. Welche Landschaft wollen wir? Gärten JOUR FIXE

2003

Oliver Siebeck | Fiktionen 3 – Orte Welche Landschaft wollen wir? Gärten in der Literatur JOUR FIXE
Norbert Hummel | BILDSTOCK BUCH, EIGENE WEGE IM TAL 3

2004

Künstlerfilme – die Landschaft im Film JOUR FIXE

2005

Gehen JOUR FIXE
Frank Herzog | Kürbislust AUSSTELLUNG & BUCH

2006

20 Jahre im Tal | Die Zukunft des Öffentlichen JOUR FIXE
im Tal BUCH

2007

Jörg Baier | Park AUSSTELLUNG HFDK
Tilo Schulz | o. T. Choreographien der Landschaft JOUR FIXE

2008

Christoph Schäfer | Saloon La Realidad, Filiale Hasselbach
Kim Wortelkamp | Brücke
In weiter Ferne so nah JOUR FIXE

2009

Allesdurchdringung, Hommage für Heinz Breloh AUSSTELLUNG & JOUR FIXE

Nathan Coley | o. T.

Gerda Steiner/Jörg Lenzlinger | Die schlafende Schönheit
Raum.inhalt (1) – The Big Exploration
AUSSTELLUNG HFDK

hier und dort. Arbeiten von Erwin Wortelkamp
AUSSTELLUNGEN ARP MUSEUM/BAHNHOF
ROLANDSECK, HFDK & DEPOSITUM
tal tönen 01 /KLARINETTEN

2010

Raum.inhalt (2) – ~~no~~ me tangere
AUSSTELLUNGAUFFÜHRUNG & JOUR FIXE
tal tönen 02 HARFE, POSAUNE

2011

Erwin Wortelkamp – dort und hier II, Dakar und Weyerbusch AUSSTELLUNG DEPOSITUM
Raum.inhalt (3) – und/and, Mirosław Bałka, Ulrike Almut Sandig, Erwin Wortelkamp
AUSSTELLUNG HFDK

25 Jahre im Tal JOUR FIXE
hier und dort III | Erwin Wortelkamp unterwegs mit Hans von Marées AUSSTELLUNG HFDK & DEPOSITUM

2012

Frank Herzog | Ratibor
hier und dort IV | Erwin Wortelkamp, Körper, Politik, wir AUSSTELLUNG HAUS BEDA/BITBURG, HFDK & DEPOSITUM
tal tönen 03 KONZERTPERFORMANCE
erinnern JOUR FIXE
tal tönen 04 SAXOPHON, OBOE

hier und dort V | Erwin Wortelkamp, Das unübersetzbare Maß, Distanzen und Wiederholungen zwischen Kunst und Religion

AUSSTELLUNG ABTEI MARIENSTATT, HFDK & DEPOSITUM

2013

wissen speichern nutzen JOUR FIXE
tal tönen 05 ORCHESTERKONZERT

2014

hier und dort VI | Erwin Wortelkamp. Figur, Form, Landschaft, Wechselverhältnisse zwischen der Anlage »im Tal« und dem Œuvre von Erwin Wortelkamp

AUSSTELLUNG IM TAL, HFDK & DEPOSITUM

Land(wirt)schaft, Welche Landschaft wollen wir eigentlich?

JOUR FIXE

2015

Bettina Khano | Wolke

Ein heiterer Landaufenthalt. Ein Tag in einem Garten

JOUR FIXE

hier und dort VII | Erwin Wortelkamp. Blätter, Bäume – vielleicht, Teil 1 & 2

AUSSTELLUNG

HFDK & DEPOSITUM

tal tönen 05 KONZERT

tal tönen 07 STIMME, KLARINETTEN

2016

30 Jahre »im Tal«

»im Tal« waren Doris Ahnen, Sonja Alhäuser, Andreas Altmann, Michael Au, Jörg Baier, Mirosław Bałka, Fionna Banner, Heike Kati Barath, Hans Barth, Bert Bay, Jürgen Becker, Katja Behrens, Jörg van den Berg, Karen van den Berg, Frank Berger, Frank Bölter, Horst Bredekamp, Michael Bockemühl, Gottfried Boehm, Gernot Böhme, Gabriele Brandstetter, Bretz/Holliger, Christoph Brockhaus, Marianne Brouwer, Edwin Alexander Buchholz, Klasse Bury, James Lee Byars, Celia Caturelli, Nancy Cheng, Huberta de la Chevalerie, Hanna Haniel Choi, Jean Cocteau/Man Ray, Ann Cotten, Virginia Craven, Gerd Dengler, Dietmar Diesner, Echtzeit, Herbert Egl, Hildegard Eissing, Beate Ermacora, Asya Fateyeva, Frank Fehrenbach, Hans Peter Feldmann, Ariane Fellbach-Stein, Wolfgang Fetz, Beate Florenz, Kurt Förster, Brigitte Franzen, Johannes Fritsch, Uwe Gellner, Klasse Gerdes, Ardit Gika, Rose Götte, Josef Götz, Julia Gröning, Alex Hanimann, Heinz-

Hox-Trio, Diango Hernández, Adi Hoesle, Joachim Hofmann-Göttig, Edgar Hofschen, Anna Huber, Norbert Hummelt, Georg Imdahl, Justus Jonas, Kammermosaikensemble, Hye-Jin Kang, Yuriy Khvostov, Jürgen Kisters, Kaspar Klaffke, Raffael Knauber, Susanne Knoblauch-Ulrich, KrausFrink Percussion, Schirin Kretschmann, Hans Peter Kuhn, Hildegard Kurt, Elmar Lampson, Michael Luig, Klasse Luy, Antje Majewski, Fabian Marcaccio, K. M. Meyer-Abich, Eva Meyer-Hermann, Christiane Meyer-Stoll, Richard Allen Morris, Karlheinz Nowald, Oswald Oberhuber, Hanns-Josef Ortheil, Seminar »Kreatives Schreiben« Hanns-Josef Ortheil, Wolf von Osten, Manfred Pernice, Peter Piller, Carina Plath, Platino, Claudia Posca, Klasse Radermacher, Nicolai Reher, Annika Reich, Ingo-Ernst Reihl, Edwin Reinhard, Hanna Reuther, Freya Richter, Monika Rinck, Nikola Röthemeyer, Alexander Roob, Pamela Rosenkranz, Daniela Roth, Christof Salzmann, Gerd

Sander, Ulrike Almut Sandig, S. D. Sauerbier, Sabine Schiffner, Markus Schinwald, Dagmar Schmidt, Stephan Schmidt-Wulffen, Sabine Scho, Christiane Schön, Carl Friedrich Schroer, Sabine Schütz, Andreas Schulze, Arne Scheuermann, Manfred Schneckenburger, Marietta Johanna Schürholz, Georg Schütz, Martin Schütz, Katharina Schultens, Heidi Schumacher, Walter Schumacher, Nada Sebestyén, Ulli Seegers, Franz Sichmann, Claudia Siebeck, Walter Siegfried, Beate Söntgen, Raimund Stecker, David Smeyers, Martin Stankowski, Bert Stephan, Heike Strelow, Stefan Tischer, Jaan Toomik, Benoit Tremsal, Trionova, Silke Uelzmann, Christian Uetz, Franziska Uhlig, Wolfgang Ullrich, Claus Volkenandt, Simon Wachsmuth, Junko Wada, Kerstin Walter, Albert Weis, Ursula Wevers, Martin Wille, Robert Wittinger, Andrea Wolfensberger, Brigitte Wormbs, Isa Wortelkamp, Kim Wortelkamp, Ulla Wortelkamp, Beate Zelinsky, Tanja Zerguerras, Jörg Zimmermann, Eva Zöllner



»Die Stille, von der ich spreche, bezieht sich nicht auf den Raum der Einfriedung, ... sondern auf jenen Raum, den man aus sich selbst schöpfen muss, indem man sich Stück für Stück von beschwerendem Wissen befreit, so wie man mit nutzlosen Kleidern verfährt. Die Anwesenheit im Garten setzt einen nackten Geist und einen sich aussetzenden Körper voraus. Dann ist es möglich, das Träumen zu wagen.«

(Gilles Clement: Gärten, Landschaft und das Genie der Natur. Berlin (Matthes&Seitz) 2015, S. 46)

Samstag, 26. November 2016

- 15:00** **Bea Meyer.** WENN DU WEG BIST, BIN ICH DA (2)
Live-Installation und Einweihung der 50. Arbeit im Tal
- 17:00** **IM TAL: DREISSIG JAHRE, FÜNFZIG WERKE & EINIGE WÜNSCHE**
Ein letzter Blick in die Jubiläumsausstellung
mit Jörg van den Berg und Kim Wortelkamp (Depositum, Weyerbusch)
- 19:00** **Dieter Froelich und Thomas Hettehe**
Vortrag/Gastmahl/Lesung (Haus für die Kunst, Hasselbach)

Informationen & Kontakt

Öffnungszeiten. Die Anlage ist jederzeit gegen ein Entgelt von 5 Euro zugänglich.
Die Ausstellung ist nach Voranmeldung unter T +49 2686 604 zu besuchen.

Übernachtungsmöglichkeiten. Hotel Sonnenhof in Weyerbusch (ca. 1,5 km),
Tel +49 2686 98800 | Romantik-Hotel Alte Vogtei in Hamm (ca. 20 km),
Tel +49 2682 259 | Landhaus Stähler in Hemmelzen (ca. 6 km), Tel +49 2681 2505
Hotel »Im Heisterholz« in Hemmelzen (ca. 7 km), Tel +49 2681 3797
Hotel Glockenspitze in Altenkirchen (ca. 10 km), Tel +49 2681 80050

Wegbeschreibung – im Tal/Haus für die Kunst | Schulstr. 18 | 57635 Hasselbach
Aus Richtung Köln/Bonn: A3 bis Autobahnkreuz Bonn/Siegburg, A560, Richtung Hennef, Autobahnende, B8, Richtung Altenkirchen, nach 20 km: Hasselbach, in der Talsenke links, Richtung Werkhausen, nach 150 m – im Tal/Haus für die Kunst
Aus Richtung Frankfurt: A3 bis Ausfahrt Neuwied, Richtung Flammersfeld, dann Richtung Weyerbusch, in Weyerbusch auf die B8, Richtung Köln, nach 2,5 km: Hasselbach in der Talsenke rechts, Richtung Werkhausen, nach 150 m – im Tal/HfdK

Wegbeschreibung – Depositum | Im Bruch 3 | 57635 Weyerbusch
Vom Haus für die Kunst zurück Richtung B8, links Richtung Weyerbusch, in Weyerbusch an der BFT-Tankstelle links: Siegstraße, 2. Möglichkeit rechts: Unter den Eichen, 1. Möglichkeit links: Im Bruch, linker Hand liegt das Depositum mit seiner Aluminiumfassade.

Förderer. Die »im Tal – Stiftung Wortelkamp« und der Kunstverein Hasselbach e.V. bedanken sich für die Unterstützung bei der Verbandsgemeinde und dem Kreis Altenkirchen, bei der Kreissparkasse Altenkirchen, der Westerwald Bank e.G. und dem Förderverein »im Tal« sowie besonders beim Land Rheinland-Pfalz.



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT,
WEITERBILDUNG UND KULTUR

im Tal – Stiftung Wortelkamp

Altes Schulhaus | Schulstraße 18 | 57635 Hasselbach

T +49 2686 604 | F +49 2686 8139 | www.im-tal.de | post@im-tal.de